

Warum e-KFA

(elaborierte Konfigurations-Frequenz-Analyse?)
von Kurt-Wilhelm Laufs, ©, 2015-09-06, 2015-09-10

Die elaborierte Konfigurations-Frequenz-Analyse, wie sie der Verfasser hier vorgeschlagen hat (vgl. Laufs, K.-W., verschiedentlich auf dieser WEB-Site) dürfte sicher dem „Paralogismus der Simplizität“ sensu Immanuel Kant, (K.d.r.V.) entsprechen, erscheint aber „qualitativ“ und „quantitativ“ nicht als simplistisch, sondern eher angemessen psycho-sozialen Daten als „Paralogismus der Personalität“ und deren „Paralogismus der Idealität“ als Verarbeitung von Kognitionen in Raum und Zeit (K.d. r.V.). Die e-KFA ist (beinahe) schneller von Hand zu rechnen als Faktoren-Analysen mit dem Computer, zumal man für Rechnungen mit Computer-Programmen einzugebende Daten zuvor aufbereiten muss (und zuvor Fertigkeiten mit dem Umgang mit PC und Programmen erlernen muss, wobei das Aufbereiten wie Einschalten des Computers wie Einschalten des Computer-Programmes wie Kontrolle der Korrektheit der eingegebenen und zuvor aufbereiteten Daten eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt). Die e-KFA liefert aber gute bis zufriedenstellende Näherungen an Computer gerechnete Faktoren-Analysen zur Daten-Bündelung. Es handelt sich bei der e-KFA „zwar“ um eine Praktiker-Handrechen-Methode, aber mit ihrer Prozent-Chi-Quadrat Analyse und Prozent-Gleich-Verteilungs-Inferenz mit möglicher interkorrelativer Konsistenz-Prüfung (mittels Nomogrammen) liefert sie für psycho-soziale Anforderungen an Exaktheit zufriedenstellende Ergebnisse, wenn man Inferenz (des „Hineintuns“) bei Gleich-Verteilung als eine früh archimedische Art der Integrations-Rechnung zugrunde legt als Inferenz-Modell, wobei weder Transzendenz- noch Transzendental-Probleme eine Rolle spielen, die erst später durch die Pythagoräer aufgekommen waren, zumal in der Wirklichkeit psychologische Beobachtungs-Daten dem erwarteten Inferenz-Phantasmas erst nach Kant entwickelter Standard-Normal-Verteilung, Gauss'schen Glocken-Kurve oder Maxwell'schen Verteilung und auch nicht der Binominal-Verteilung exakt entsprechen, siehe z.B. Bevölkerungs-Statistiken, die mit ihren „Einschnitten“ eben nicht „normal-verteilt“ erscheinen, oder Fourier-Kurven.

Der Verfasser konstatiert, dass das Leibniz'sche Postulat der Integrale, wenn zu Inferenzen herangezogen, als Inferenz-Modell gleich-verteilte „archimedische“ Rechtecke annehmen kann, die flächen-inhaltlich, F , der Dichte-Funktion, $\int F = 1$ nach Leibniz entsprechen und 1 als Flächen-Integra proportional 100% gesetzt für Stichproben-Erwartungs-Daten mit 100% von Stichproben-Beobachtungs-Daten jeweiliger Ausprägung als summiert 100% inferiert, wobei die Kombinatoriken im Zusammenhänge der Ausgangs-Hypothesen (aufgrund von Theorien und Empirie) in ihren Dimensionalitäten dann einen Sinn machen können, wenn sie sich bündelnd in der e-KFA bestätigen und stützen oder widerlegen lassen.

Warum schlägt der Verfasser in dieser WEB-Site (a.a.O.) bei e-KFA vor mit 4-Dimensionalität (Hyper-Dimensionalität) zu rechnen, wenn bei Faktoren-Analysen kartesische 3-Dimensionalität üblich ist? Betrachtet man Psycho-Analyse auch lerntheoretisch, also Behaviourismus und Psychoanalyse in ihren Weiter-Entwicklungen im Zusammenhänge der eigenständigen Wissenschaft Psychologie, so lassen sich persönlichkeits-theoretische Konzepte rechnerisch analysieren, wie (a.a.O.), 16 KF, „Komplex-Analyse“ usw. auf dieser WEB-Site des Verfassers) gute Gefühle, Annäherung, Desir, Appetenz, Appetit, (Gf); schlechte Gefühle, Autoritarismus, Vermeidung, Aversion (Au); Abwehr, Assertivität, Selbstbehauptung, Ich-Stärke, Defension (Aw); Ambivalenz, Ambiguität, Mehr-Deutigkeit, Fuzzy-Logik, (Amb). Binär-Signierungen als RUN („response unit number“) nach Vorhandensein (+), oder nicht Vorhanden-Sein (-) zu Gf, Au, Aw, Amb je Satz (RUN), (Absatz, Szene) als 4-dimensional konfiguriert (ähnlich wie Hyper-Dimensionalitäten in Geometrie und Physik, aus z.B. Länge, Breite, Höhe mit Temperatur oder „Licht“) werden mit 16 Konfigurations-Möglichkeiten als 16 hypothetische Komplex-Faktoren recht schnell mit recht angemessenem Prozent χ^2 gerechnet, (hypothetische Faktoren oder Typen mit 4 theoretischen Dimensionen solcher „Komplex-Analyse“, die

einzelnen und permutiert noch weitere Faktoren für die Spalten erbringen). Dabei können zunächst die 4 Dimensionen jeder Einzel-Dimension als eigene Faktoren nach korrelativer Spalten-Validierung (Halbierungs-Teilung, Inter-Korrelation der Gesamt % der Einzel-Dimensionen) erscheinen (auch mit ihren Permutationen). RUN numerische Zeilen- und Spalten-Gleichheit können als Kontrollwert der Homogenität gesehen werden, der bei diesem Kalkül hier bei 100% läge.

Mit Nomogrammen geht es ähnlich schnell von Hand wie mit dem Computer, den man ja auch zunächst zu bedienen lernen muss wie auch den Umgang mit Rechen-Programmen.

Die e-KFA kann eine Schnell-Rechen-Methode von Hand sein,

1. wenn man die Differential-Formel des χ^2 zuvor prozentual rechnend auflöst, Grenz-Werte aus Tabellen-Büchern einsetzt und sich selbst dafür Nomogramme oder Tabellen herstellt,

2. einen Beobachtungs-Datensatz mit den verschiedenen konfigurativen Ausprägungen gesamt als 100% („Dichte-Funktion“) zu verstehen und macht das Transzendenz-Problem bei Gauss- oder Maxwell-Kurven unnötig, (ähnlich des Null-Problems bei Bernoulli, vgl. Bernoulli L'Hospital, der dem schnelleren Leibniz mit der 1 als Dichte-Funktion bei einem Rechen-Wettstreit unterlegen gewesen war),

3. es reicht für psychologische und Klein-Stichproben hin, bei 4-Dimensionalität und Prozent-Inferenz-Vergleich nach χ^2 , in den Zeilen wie bei kartesischen 3-Konfigurationen von 16 Konfigurations-Möglichkeiten bei 4- (hyper) dimensionalen Konfigurationen einen Erwartungswert $e \sim 6,25$ zu setzen, wie bei 3-Konfigurationen, $100\% : 16 = 6,25\%$, wobei e nur kleiner würde und gegen Null konvergierte für 4-Hyper-Konfigurationen eigentlich $100\% : 32 = 3,125$, wenn 100% durch die Zeilen-Anzahl grösser werdender Konfigurations-Möglichkeiten bei steigender Hyper-Dimensions-Zahl in den Spalten (für 8 Hyper-Konfigurationen wäre $100\% : 512 = 0,1953125$ bereits ein sinnloser Erwartungswert, e), so dass 6,25% als minimale Setzung des Erwartungswertes, e , aus Praktiker-Erfahrung mit Konstruktion und dem Umgang mit diesem Kalkül für grössere als 16 Felder-Matrizen sinnvoll erscheint, sowie die Hyper-Dimensionierungen in den Zeilen durch 2-konfigurierte Dimensionen mit 4-Felder-Matrizen mit $e = 25\%$ im Split-Half oder BIP zu überprüfen,

4. auch die Prozent-Skalierung der e-KFA bringt einen Vorteil gegenüber der Krauth-Lienert-Methode KFA der 3-dimensionalen numerischen Konfigurations-Frequenz-Analyse mit dem Inferenz-Modell der Bernoulli-Verteilung, insbesondere für Praktiker-Daten-Sätze über oder unter $N \sim 40$ Personen und/oder RUN, wenn bei Split-Half oder Bipartations-Konsistenz-Prüfung in Reihe nochmals 2-Konfigurationen nebeneinander auf Signifikanz geprüft werden um die Deutlichkeit (Signifikanz) jeweiliger konfigurativen Zeilen zu bestätigen,

5. ein weiterer Vorteil der e-KFA ist, dass Prozent-Interkorrelationen sowohl zu den Konfigurations-Typen (Faktoren) gerechnet werden können mit gemitteltem Gesamt-Konsistenz-Koeffizienten, als auch bei 4-konfigurierten Hyperdimensionen noch zusätzlich die Spalten-Dimensionen Prozente der ersten 16 Zeilen mit den 16 Zeilen der zweiten Spalten-Hälfte und/oder als Inter-Korrelationen der Spalten-Prozente mit einem Konsistenz-Wert aus dem Mittelwert der Korrelationen, der als Prüfwert, nämlich $\sim 100\%$ je Spalte der Plus und Minus mit $\sim 100\%$ der Konfigurationen-Prozente der Zeilen, Konsistenz-Koeffizienten von interkorrelierten Zeilen- und Spalten-Prozente sind dann gültig.

Literaturangaben a.a.O. in dieser WEB-Site des Verfassers.

Complex analysis by e-KFA can be a practitioner's quick method to any text to analyze standardized 4-configurative signatures to show psychological complexes and meanings of apperceptive kind of analysis

Terms: psychology, critical science, complex-analysis, apperception, on method e-KFA (elaborated configuration frequency analysis) as approximation towards common factor analyses,

Verfasser und Copyright: DP Kurt-Wilhelm Laufs,
Privat-Gelehrter, cand. phil. Dipl.-Psych., (phil. & med. fac.) ev.
KIR i.R., Zum Resthof 2, D-23996 Bobitz, 2015-09-07, korr.
2015-09-10, 2015-09-13, 2015-09-15, 2015-09-16, ©.

No e-mails, please!

Bitte keine e-mails!